

Stelle eines Gardeleutnants antreten könne.

Bestätigung und Anweisung des Betrages durch die "*Camera dei conti*".
Turin, den 27. April 1672.

In ital. Sprache. Gedruckt bei Giovanni Battista Zappata, Turin 1686.
AH 34, 67 - Blatt 67^V leer; s. Abb. am Schlusse von AH 34

34

1671 [Februar ca. 8.] Fastnacht

A

ERKLAERUNGEN [HEINRICH LUDWIG ZURLAUBENS, DES EHEMALIGEN LAND-
SCHREIBERS DER FREIEN AEMTER,] BETREFFEND DIE
HERRSCHAFT BERNAU

Nachdem dem Herrn von Bernau, Junker Hptm. Franz Ludwig von Roll, "*allerhandt ohnguete Zuelagen, als wan Jch [Heinrich Ludwig Zurlauben] seinen Söhnen¹ uff die Herrschaft Bernauw stelte*", zu Ohren gekommen seien, erkläre er hiermit bei Ehre und Eid, dass er, [Zurlauben, der Maria Regina von Roll, eine Tochter des obengenannten Franz Ludwig von Roll geheiratet hatte,] "*der herrschafft Bernauw und aller anderer sachen halben es Jn allweeg und volkhomentlich bey Meinem Ehebrueff und des haus Rahts undt fahrenden haab ohne des paner schilt [?] den Söhnen voraus bleiben*" lasse. Er erhebe also keinerlei weitergehende Ansprüche auf das Gut seiner Schwäger, sondern sei vielmehr bereit, deren Besitz schützen und schirmen zu helfen.

Da im weitem sein Vater, Statthalter [Beat Jakob I.] Zurlauben, gedroht habe, "*wegen der Landtschriberey die kösten hinder Jhme [Franz Ludwig von Roll] zue suechen, also Erklhere Jch hiemit, das weder Jch noch die Meinigen [bei] Jhme Junkher von Bernauw noch ... [den] seinigen ... der Landtschriberey usgebnen gelteren wegen, weder Jetz noch Jns Künfftig nützit darumb ... suechen sollen*". Im Gegenteil solle ihm möglichst bald die diesbezüglich ausgegebene Summe samt Zins zurückerstattet werden. Er, [Heinrich Ludwig Zurlauben], und seine Kinder [u.a. Beat Heinrich Franz Ignaz, der spätere P. Leonz,] seien ihm für seine Bemühungen Zeit ihres Lebens zu grossem Dank verpflichtet. "*Jn glichem verbinde Jch mich und Meine Erben wider und uber das Jenige, was ... [Franz Ludwig von Roll] wegen der herrschafft Bernauw Mir und Meinen Kindern ein schrift von Eigner handt ertheilt, Jn Kein weis noch wenig zu*

handlen, sonder mit schuldigem danckh mich dessen verpflichten. Jtem sollend In dem anschlag der 40'000 gl. bigriffen sein die gebew, und was deren weiters möchte erbauwen werden."²

Diese schriftliche Erklärung habe er zu Bernau an der Fastnacht 1671 auf Begehren von Junker [Franz Ludwig von Roll] abgegeben; "dargegen hat sich der J[unke]r obligiert, mir Zu Zeigen das die herschafft und Zuegehör nit mehr als 40'000 gl. werth seye."

Eine gleichlautende Erklärung habe ihm [von Roll] gegeben, als dieser "am fieber Krankh und Jch Ihme ein schrift von H. Hans Waltert Bodmingers hand geben. Mein Ehebrief aber nit Siglen wollen. Was also die herrschafft mehrers werth so gilt es nicht."

Im weitem habe [von Roll] versprochen, "dies Rechnung wegen usgebenen gelts der Landtschriberey [der Freien Aemter] ordenlichen zu weisen, und wan etwas bedenklich Zue liquidieren, dan [Johann Georg von Hospenthal] der Amtman [von Bernau] grosse posten ohne spezifikation Ingesetzt hat".

- 1) Franz Ludwig von Roll hatte sechs Söhne: Franz Karl, Johann Walter, Karl Emanuel, Franz Josef, Franz Marx Leonz, Johann Ludwig.
- 2) Der folgende Text ist später hinzugekommen.

Kopie
AH 34, 68-69 - Blatt 69^V leer

[n. 1684] September 29., Altdorf A
BRIEF VON N. SCHMID AN AMMANN [BEAT JAKOB I.] ZURLAUBEN, ZUG

Damit der Bote nicht lange aufgehalten werde, möchte er ihm nur kurz mitteilen, dass die Obrigkeit [Landammann und Rat von Uri] ihre Anliegen dem Gubernatoren zu Mailand [Juan Thomas Enriquez de Cabrera y Toledo, Marqués de Melgar?,] schon mehrmals schriftlich und erst kürzlich durch Oberst [Karl Konrad] von Beroldingen auch noch mündlich habe darlegen lassen.

Er, Schmid, der er nun in nämlicher Angelegenheit nochmals beim Gubernatoren vorstellig werden solle, sei zu diesem Zwecke mit einem "einfältig Credensschreiben" versehen worden. Falls er sich bei dieser Gelegenheit auch für Stadt und Amt Zug nützlich machen